

durchspinnen, traten hinzu, Atlasbänder und Raffiabast, der auch jetzt noch gebraucht wird, Kokosnüsse, Muscheln, Kürbisse, Palmenwedel, Maisblätter, Bambusstäbe, Korfrinde und Zelluloid, alles wurde herangezogen um den unendlichen Trieb nach Neuem zu befriedigen.

In der Koburger Korbwarenindustrie wird fast nur aus freier Hand, also nicht über Formen gearbeitet. Die ersten Muster werden von besonders gewandten Arbeitern nach Abbildungen angefertigt, die ihre Entstehung dem findigen Kopfe eines eigens dazu angestellten Zeichners verdanken. Je talentvoller und erfinderischer dieser ist, desto mehr Bedeutung hat er selbstverständlich für die Fabrik. Denn das Bestreben das Gewerbe künstlerisch zu durchdringen und bei jedem einzelnen Gegenstande die vornehme Form hervorzukehren, tritt immer offensichtlicher zutage. So ist zu erwarten, daß die Korbwarenflechterei auch in Zukunft einen hervorragenden Platz in dem aufblühenden deutschen Kunstgewerbe behaupten wird. Durch Einlegung von besonderen Arbeiterzügen an den Liefertagen, durch Wander- und Zeichenlehrer, durch Errichtung einer Fachschule für Korbflechterei in Lichtenfels bekundet die bayerische Staatsregierung ihre Fürsorge für diese wichtige Erwerbsquelle eines beträchtlichen Theiles der oberfränkischen Bevölkerung und zwar eines Erwerbszweiges, der noch nicht zu großen fabrikmäßigen Betrieben neigt, sondern vorzugsweise der Hausindustrie verblieben ist.

Nach A. Berger in der Gartenlaube u. Reidt.

96. Nürnberg.

Wenn einer Deutschland kennen
Und Deutschland lieben soll,
Wird man ihm Nürnberg nennen,
Der edlen Künste voll;
Dich, nimmer noch veraltet,
Du treue, fleiß'ge Stadt,
Wo Dürers Kraft gewaltet
Und Sachs gesungen hat.

W. v. Schöntendorf.

In dem Worte Nürnberg liegt ein Zauber für das deutsche Gemüth. Jeder kennt es von Kindheit an und bewahrt ihm schon deshalb ein dankbares Erinnern, weil ihm Nürnberger Lebkuchen und Spielsachen so manche Stunde versüßt haben. In reiferen Jahren aber hat er dann wohl die hohe Bedeutung der altherwürdigen Reichsstadt im Frankenlande kennen gelernt, hat erfahren, daß eine stattliche Zahl ihrer Söhne sich um deutsches Handwerk, um deutsche Kunst hochverdient gemacht und sie mit den Werken